

J.P. Love fällt in Jordans Januarloch

VERRECHNET ➔ Der Erotik-Entertainer spekulierte auf einen Euro-Kurs von 1.20. Letzte Woche ging ihm deshalb viel Geld flöten.

thomas.rickenbach
@ringier.ch

Auf Facebook gibt sich J.P. Love kryptisch. «Es gibt Momente, welche ein Leben abrupt verändern können», schrieb er etwa am Samstagabend. Oder am Freitag: «Ungewissheit macht mich rasend.»

Am letzten Donnerstag veränderte sich die finanzielle Situation des Berner Erotik-Entertainers innert weniger Minuten. **Es war der Tag, an dem die Nationalbank den Mindestkurs aufgab und der Euro in den Keller rasselte.** Das hiess auch: Love, vor seiner Unterhaltungskarriere Banker und Broker, hatte sich vertan.

«Einfach erklärt: Ich habe auf einen Mindestkurs

von 1.20 Franken spekuliert», beginnt er. Im Börsen-Jargon: Er hat vor einiger Zeit einen Put geschrieben. «Ich war mir meiner Sache sicher», sagt Love. Schliesslich hatte SNB-Präsident Thomas Jordan erst noch Anfang Jahr gesagt, der Kurs bleibe bei den festgelegten 1.20.

Was Love bleibt, ist ein Verlust: Einen genauen Betrag will er nicht nennen. Er bezeichnet die Summe als «existenziell». Wichtig ist ihm eins: «Ganz viele Anleger spüren die Folgen des Nationalbank-Entscheids. Ich bin ganz sicher nicht der Einzige, der massiv

Geld verloren hat.» Das Aus für den Mindestkurs habe nicht nur Konsequenzen für die Wirtschaft, auch für den Einzelnen. **Nicht nur für Börsianer, sondern indirekt für jeden Schweizer über die Pensionskasse.** Love: «Ob sich Herr Jordan dessen bewusst ist?» Getätigt habe er das Geschäft ja selbst, weiss er, «aber vielleicht nicht ge-

nügend Informationen über die Risiken gekriegt». Der sonst stets gut gef-

launte Moderator ist plötzlich ganz leise.

Und doch sagt er: «Es gibt immer eine Lösung.» Dieses Jahr könne jetzt nur noch besser werden, ist er sich mit Blick auf seine Karriere als Moderator und Entertainer sicher. Im Frühjahr soll J.P. Loves erstes Musikalbum erscheinen. ●

Für Love ist die Summe «existenziell».



Daumen runter
J.P. Love vor der
Nationalbank.